

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 27.

Dienstag, den 27. Januar.

1846.

### Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch den 28. Januar, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hieselbst im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung liegen vor:

- 1) zwei Communicate des Stadtraths nebst Deputationsgutachten, den Austausch einer Feld- und einer Wiesenparzelle betreffend;
- 2) ein Communicat desselben wegen Ablösung der von der Thomasmühle zu entrichtenden Getreidezinsen;
- 3) ein Recommunicat und Deputationsgutachten wegen Verausgabung einer Remuneration von 400 Thlr. an das Expeditionspersonal der Sparcasse;
- 4) Besuch der Stenographen Herren Anders und Melkers um ihre Zulassung in den Sitzungssaal der Stadtverordneten Behufs der stenographischen Aufnahme der Verhandlungen, nebst Deputationsgutachten.

### Bekanntmachung.

Nachdem die nöthigen Reparaturen in der Badeanstalt des Jacobshospitals nunmehr vollendet sind, ist dieselbe wieder zur Benutzung des städtischen Publicums bereit gestellt. Die Badebillets sind für dieses Jahr **gänzlich erneuert** und zu den bisherigen Preisen sowohl bei dem Hospitalsschreiber Horn im Rathhause, als auch im Spital selbst bei dem Hausvater zu erhalten. Diejenigen der verehrl. Abnehmer, welche noch im Besitz alter Billets sind, werden ersucht, solche sofort noch in der Rathseinnahmestube gegen neue umtauschen lassen zu wollen, weil die ersteren binnen Kurzem ganz werthlos werden.

Leipzig, den 23. Januar 1846.

Die Deputation zum Jacobshospital.

### Die merkwürdige Bitterung des Jahres 1845.

(Schluß.)

Von nun an jedoch hatten solche auffallende Erscheinungen im Ganzen ihr Ende erreicht; der Himmel hatte sich selbst wiedergefunden. Der September war hell und trocken, früh am Morgen oft recht hübsch frisch sogar, daß das Thermometer fast auf Null sank und an manchen Orten Reif, ja Eis gewesen sein soll; allein im Ganzen zeigte er sich überall angenehm und fruchtbar, und nur Spanien empfand an seiner Südküste die Wuth der Stürme, der Ueberschwemmungen, welche früher in allen andern Ländern Europas mehr oder weniger Verheerungen hinterlassen hatten. Noch schöner gestaltete sich der October in vielen Gegenden, indem ihn aber freilich auch in andern Strichen Herbststürme, Gewitter und Sturmfluthen begleiteten. Die ganze Nordseeküste ward von dem erstern mit Schiffstrümmern und nicht minder von den Fluthen des Meeres bedeckt. Hamburg hatte am 21. eine Sturmfluth, wie sie seit 1825 nicht dagewesen war, und nicht geringer zeigte sie sich bei Oldenburg bis Emden hin. Wahrscheinlich standen diese Stürme und Fluthen mit den Erdbeben in Verbindung, welche immer noch Spaniens Südküste beunruhigten. Im November herrschte der Charakter der Herbstwitterung: veränderlich allgemein, jedoch in sehr angenehmer Weise vor. Kaum daß sich der Winter an einzelnen hellen Tagen mit einigen Graden Kälte zeigte; im Gegentheil aber gab es Tage mit 6, ja mit 8 und 10 Grad Wärme, und manche solche Tage waren so luftstill, so hell, daß Italiens Himmel um diese Jahreszeit nicht blauer glänzen, die Luft nicht angenehmer sein konnte.

Auch der December zeichnete sich Anfangs durch keine Extreme aus; es gab weder ungewöhnliche Kälte noch übertriebene Schneemassen; weder anhaltende Regengüsse noch verheerende Stürme; jedoch gar bald sollten auch in ihm noch die Elemente ihr altes Spiel beginnen; große Sturmfluthen bedeckten die ganze Nordseeküste Europas in Holland und Bel-

gien. Heftige Gewitter tobten und zündeten in mehr als einem Orte, z. B. in Goslar und Göttingen am 16.; Erdbeben füllten im südlichen Europa das Herz mit Schrecken (am 21. Decbr. in Ragusa und Laibach ic.), und Schiffbrüche, in Folge der fürchterlich tobenden Stürme, bedeckten die Küste Englands u. s. w., wie es seit vielen Jahren nicht gewesen war. Am 21. hatte man im südlichen Deutschland, am 23. bei uns einen ungemein niedrigen Barometerstand (26' 6"), bis endlich noch mit heftigen Regengüssen der Monat schloß, der kaum an zwei bis drei Tagen 4—6 Grad Kälte gehabt hatte. Kurz, wir haben im vergangenen Jahre so viel seltene Erscheinungen der Art gesehen, daß es wieder etwas Ungewöhnliches gewesen wäre, wenn der letzte Theil des Jahres die ersten drei Vierteltheile in Etwas ausgeglichen hätte. Was haben wir von ungewöhnlicher Bitterung zu berichten gehabt! Und was wollte nun vollends alle die Meteoere noch aufzählen, welche es diesseits und jenseits des atlantischen Oceans, bald hier, bald da zu sehen gab? Heute war hier ein Noebliche, morgen eine Feuerkugel; nachher wieder einmal eine Wasserhose und Windbraut, wie z. B. eine am 19. August bei Rouen, welche, ohne kleine Gebäude zu rechnen, drei Fabriken mit fortriß, daß alle Arbeiter unter den Trümmern verwundet oder getödtet wurden. Der damit verbundene Orkan wüthete längs der ganzen Küste bis nach Holland und selbst bis Helgoland hinab, und eine gleiche Windhose drohte der Stadt Trier den Untergang; es kamen Doppel- und Nebensonnen zum Vorschein, und einmal strahlte früh auf dem Thüringer Walde ein Regenbogen so tief, daß er den Wanderern einen Heiligenschein verlieh.

Nach einem so anhaltenden Winter, nach solchen Ueberschwemmungen war für die Saaten das Schlimmste zu fürchten gewesen, und in der That hatten auch die Delfrüchte dergleichen gelitten, daß die Preise im Frühjahr täglich in die Höhe gingen und sich bis in die Mitte des Sommers bedeutend hoch erhielten. Mit den Getreidepreisen kam ein Aehn-